

UZ berichtet von einem Kampfmeeting der GO Journalistik

Nachdenken über Vorbildwirkung hört niemals auf!

Junge Kandidaten äußern sich zu ihren Motiven

junge kandidaten

Stärkeren

reihen der partei

Lutz Herden, Student



Gratulation und Blumen für die am vergangenen Freitag in der GO Journalistik aufgenommenen Kandidaten. Fotos: Zimmermann (2), Wolf, Mohr, Lehmann (Studenten der Sektion Journalistik)

Elisabeth Fiedler, Assistentin



Der Kandidat:

Mitglieder der FDJ, die wie wir den Antrag auf Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse gestellt haben, werden oft nicht nur nach den Motiven gefragt, die zu diesem Schritt geführt haben, sondern häufig stellt sich im Zusammenhang mit den Gesprächen, die vor der Aufnahme geführt werden, auch die Frage: Welches Vorbild hast du eigentlich? Ich meine, diese Frage umfaßt mehr als es auf den ersten flüchtigen Blick vielleicht scheinen mag. Denn hier ist nicht nur nach einem Leitbild gefragt, an dem wir unsere Leistungen zu messen haben, sondern, wird die Frage richtig verstanden und durchdacht, nach den Genossen gefragt, die uns auf dem bisherigen Lebensweg, unserem Ausbildungsweg begegneten, deren Hinweis und Rat, deren Einwand und Kritik wir schätzen und nutzen konnten und die für uns die Partei verkörpert haben. Ob es sich nun um den Lehrer an der Oberschule, den Lehrassistenten in der Berufsausbildung, einen Vorgesetzten bei der Acme oder - wie in meinem Fall - um den Mentor während des Volontariats handelte, sie alle sind uns noch als tätige Menschen in Erinnerung, die an ihrem Arbeitsplatz das Wort der Partei verkörperten, ohne zu versuchen, auch die „Nachkommenden“ ständig zum Mitteln aufzufordern. Und deshalb kommt es wohl auch darauf an, wenn wir jetzt über unsere Motive nachdenken - und dieses Denken darf keineswegs mit der Aufnahme als Kandidat abgeschlossen sein - und die Aufgaben ableiten, die sich bei der Mitarbeit in unseren Parteigruppen stellen, ständig bemüht zu sein, sich des Vertrauens würdig zu erweisen, das uns alle Genossen entgegenbrachten, die bisher unseren Ausbildungsweg beeinflussten.

Marxismus-Leninismus vollzieht. Hier muß die Gesamtheit der praktischen Tätigkeit angeführt werden, die Ideen, Anregungen, Erkenntnisse vermittelt und uns dazu auffordert, unseren Platz in der Gesellschaft zu bestimmen, einen festen Klassenstandpunkt einzunehmen, der nicht nur postuliert, sondern jederzeit exakt begründbar ist. Dabei möchte ich es als einen sehr günstigen Umstand ansehen, daß diese Phase der Bewährung mit der Zeit der Vorbereitung des IX. Parteitag zusammenfällt bzw. auch jenen Zeitraum danach erfassen wird, wo es darum geht, seine Beschlüsse auszuwerten und in allen Bereichen unserer Gesellschaft umzusetzen. Hier ist ein umfangreiches Bestimmungsfeld für die Kandidaten der Partei gegeben und ich glaube, unsere Kandidatenaufträge spiegeln das auch wider.

Aber wir sollten den Blick noch weiter nach vorn richten! So wird es beispielsweise für die Kandidaten der Sektion Journalistik nicht nur darauf ankommen, ihren Beitrag zu leisten, wenn die Aufgabe gestellt ist, die Schlussfolgerungen nach den Beschlüssen des IX. Parteitages für die Theorie der journalistischen Arbeit zu ziehen, sondern wir werden nach Beendigung unseres Studiums die selbst als Parteijournalisten diejenigen sein, die in den Massenmedien das Gedankengut des Parteitages zu propagieren und zu denken und Handeln in seinem Sinne anzuregen haben. Doch um diesen Anforderungen und Zielen gerecht zu werden, muß man sich Klarheit über das eigene Leistungsvermögen verschaffen. Und dies sollte jetzt geschehen. Wir müssen uns dabei an das Beispiel der Genossen erinnern, von denen ich anfangs sprach, die uns nutzbare Erfahrungen, tatsächliche Erfahrungen der Partei überlassen haben, die heute und morgen unser Wissen bereichern und den Erfolg unseres Handelns sichern.

Die Parteigruppe:

Lutz hat in den vergangenen vier Semestern hervorragende Studienergebnisse gezeichnet. Strenge Arbeitsdisziplin, optimale Nutzung der zur Verfügung stehenden Studienzeiten und das methodische Herangehen bei der Lösung von Problemen charakterisieren seinen Arbeitsstil. Besonders hervorzuheben ist das intensive Studium der Klassiker. Lutz bestimmt aufgrund seiner kontinuierlichen Vorbereitung das Niveau vieler Seminare. Dabei ist es immer sein Bestreben, die Diskussion zu fördern und seine Kommilitonen mitzureißen. Intensives Zeitungsstudium und anderer Materialien sowie das Studium der Beschlüsse von Partei und Regierung drücken sich in zahlreichen Beiträgen aus. Lutz vertritt offensiv seinen Klassenstandpunkt.

Seit Beginn des Studiums übt er die Funktion des FDJ-Sekretärs der Seminargruppe aus. Auch diese Aufgabe erfüllt er vorbildlich. Er ist bemüht, das Kollektiv weiter voranzubringen. Seine Konsequenz bei der Durchführung von Beschlüssen und Entscheidungen der Gruppe ist beispielgebend. Jedoch ist festzustellen, daß Lutz die hohen Anforderungen, die er an sich stellt, noch nicht immer auf das gesamte Kollektiv überträgt. Er muß bei den künftigen Aufgaben, alle Leitungsmitglieder noch wirksamer in die Arbeit einbeziehen. Lutz leistet eine gute gesellschaftliche Arbeit. Bei allen Veranstaltungen der Seminargruppe, die außerhalb der Lehrveranstaltungen liegen, ist er aktiv.

Der Kandidatenauftrag:

Lutz Herden arbeitet als FDJ-Gruppensekretär, wobei es ihm vor allem besser gelingen muß, die Kollektivität der Leistung zu erreichen.

Er bietet Hilfe für leistungsschwächere Kommilitonen, denen er vor allem seine Studienmethode vermitteln kann.

Warum sie in die Reihen der Partei aufgenommen wurden

Reinhard Hopfer, Oberassistent

Dr. Reinhard Hopfer ist seit September 1974 Mitglied unseres Kollektivs. Innerhalb seiner Gewerkschaftsgruppe sorgte er sehr schnell dafür, daß die politisch-ideologische Arbeit gut organisiert und in guter Qualität durchgeführt wurde. In einigen von ihm selbst vorbereiteten aktuell-politischen Gesprächen bestach er durch Faktenkenntnis und zielstrebige ideologische Gedankenführung. Auch in zahlreichen Pausengesprächen vertrat er einen fundierten und festen Klassenstandpunkt. Das Kollektiv wählte ihn zum Grund seiner guten politisch-ideologischen Voraussetzungen zum Gewerkschaftsvertrauensmann. Seine Einsatzbereitschaft verspricht auch weiterhin eine gute Entwicklung des politisch-ideologischen Lebens in der Gewerkschaftsgruppe.

R. Hopfer wird in diesem Studienjahr u. a. mit der Aufgabe betraut werden, Seminare der aktuell-politischen Argumentation abzuhalten. Das ist ein Vertrauensbeweis, der seine bisherige politisch-ideologische Entwicklung noch unterstreicht.

R. Hopfer war von Anfang an in dem hohen politischen Verantwortungsbewußtsein lernenden Aufgaben als Mentor im Übungssystem und im Rahmen der Bezirkszeitungsanalyse unserer Sektion tätig. In der wissenschaftlichen Zeitschrift der Sektion veröffentlichte er bereits einen länger

eren Artikel und eine Rezension.

Im Frühjahr 1975 war er von der Sektionsleitung für die Organisation und Durchführung der „Täglichen Rundschau“-Konferenz mitverantwortlich gemacht worden. Diese Aufgabe erfüllte er sehr verantwortungsbewußt.

Parteigruppe des WB IV, GO Journalistik



Bärbel Wandel, Studentin

Bärbel zählt zum aktiven Kern unserer Seminargruppe. Seit Beginn ihres Studiums arbeitet sie

sehr fleißig und zielstrebig und gehört zu den Besten unserer SG. In den Seminaren arbeitet Bärbel vorbildlich mit. Sie äußert offen ihre Meinung. Problemen jedweder Art sieht sie offen und kritisch gegenüber und ist stets bemüht, Lösungsmöglichkeiten zu finden. In politischen Diskussionen tritt Bärbel ehrlich und parteilich auf. Zu den aktuellen politischen Grundfragen unserer Zeit bezieht sie eine klarenmässige Position.

Lobenswert ist Bärbels gesellschaftliche Aktivität. Sie ist GST-Sportlerin in der Sektion Flug-sport und war in unserer Gruppe Verantwortliche für die Durchführung des FDJ-Studienjahres. Diese Aufgabe erfüllt sie mit sehr viel Eignung und Ausdauer. Im zweiten Studienjahr wirkte Bärbel als Propagandist während der MMM. Für die gute Ausführung dieses FDJ-Auftrages wurde sie ausgezeichnet. Wir unterstützen Bärbels Antrag, weil wir mit ihr eine aktive bewusste Mitstreiterin erhalten und sich die Wirksamkeit unserer Parteigruppe weiter erhöhen wird.

Parteigruppe 31 GO Journalistik



Der Kandidat:

Der Auftrag zur Aufnahme als Kandidat der Partei der Arbeiterklasse ist einmaliges Ergebnis meiner bisherigen gesellschaftlichen Entwicklung. Ich bin in einer Arbeiterfamilie aufgewachsen, in der ständig politische Fragen diskutiert wurden; außerdem haben meine Eltern mich schon frühzeitig in ihre Gespräche über Probleme im Betrieb einbezogen. In verschiedenen Funktionen der Pionier- und FDJ-Organisation erwarb ich mir organisatorisches Rüstzeug. Dabei waren mir Mitglieder der SED Ratgeber

und Vorbild, und in mir wuchs der Wunsch, zu diesen Genossen zu gehören. Nicht zuletzt hatte mein Geschichtstudium und das Studium des Marxismus-Leninismus großen Einfluß auf meine Entscheidung. Dort habe ich an Beispielen revolutionärer Bewegungen der Vergangenheit begriffen, daß damals wie heute der organisierte Kampf die einzig mögliche Form zur gesellschaftlichen Veränderung ist.

Die Parteigruppe:

Seit Januar 1974, also schon während ihrer Diplomandenzeit, gehört Elisabeth Fiedler zum Kollektiv des WB IV an der Sektion Journalistik. Sie orientierte sich schnell in das neue Kollektiv ein und fand sich in der Erledigung der neuen Aufgaben bald zurecht. Sie übernahm einige Seminare bei den kombinierten Studenten und anschließend im Direktstudium. An diese Aufgabe ging sie mit Sicherheit heran, obwohl sie an Jahren den Studenten wenig vornew hatte. Mit methodischer Akkuratheit und wissenschaftlicher Exaktheit bereitete sie sich auf die Seminare vor.

die Studenten einwirken. Sie geht von der erforderlichen Haltung für einen sozialistischen Studenten aus und legt unter diesem Blickwinkel strenge Maßstäbe an.

Es muß ausdrücklich bestätigt werden, daß sie im Kollektiv der Wissenschaftler zur Diskussion aktuell-politischer Fragen rege beiträgt und bereitwillig und gründlich Diskussionsgrundlagen für die aktuell-politischen Gespräche ausarbeitet.

Sowohl in politischen als auch in wissenschaftlichen Gesprächen verhält sich Elisabeth so, wie es von einer zukünftigen Kandidatin unserer Partei erwartet werden muß.

Zur gesellschaftlichen Arbeit ist sie jederzeit bereit. Sie ist Mitglied der Frauenkommission und Vorsitzende der Kindeforschung. Ihre Haltung wird bestimmt durch marxistisch-leninistisches Denken und Verhaftung mit unserem Arbeiter- und Bauern-Staat.

Der Parteiauftrag:

- Die Grundorganisation erteilt den Parteiauftrag, in der Kandidatenzeit als Presseverantwortliche der Grundorganisation zu wirken (Neues Deutschland und Universitätszeitung)

- Mitarbeit in der Sektionsgewerkschaftsleitung

- Vorbildliche Arbeit als Seminargruppen-Betreuer

Antje Geyer, Studentin: „Ich möchte Genosse sein“

„Seit einem Jahr studiere ich an der Sektion Journalistik der Karl-Marx-Universität. Als künftiger Journalist muß ich mich täglich für eine Sache entscheiden, für die Partei ergreifen. Diese Entscheidungen standen aber noch schon in der Schule, während des Volontariats vor mir. Sie waren nicht immer leicht. Bei den Genossen konnte ich mir stets Rat und Hilfe holen.“

lernte ich die Ziele der Partei der Arbeiterklasse und die Arbeit vieler Genossen, ihren Kampf für ein sozialistisches Vaterland und ihre Anstrengungen beim Aufbau des Sozialismus in unserer Republik noch besser kennen. Dabei waren für mich besonders die persönlichen Gespräche mit ehemaligen Mitkämpfern Otto Gotwobals sehr wertvoll. Hier wurde mir besonders klar, wie wichtig es ist, für seine Ziele unermüdet zu arbeiten. Diese und andere Genossen wurden für mich zum Vorbild, und zu ihnen möchte ich gehören. Deshalb bitte ich um Aufnahme als Kandidat der SED.“

(Aus A. Geysers Diskussionsbeiträge)